

Die Kirchen-Jubelfeier.

Das Andenken an die Schreckensnacht der Zerstörung der Stadt war hier nie erloschen und alljährlich auch in der Kirche erneuert worden. Um so allgemeiner war die Theilnahme, womit man am 8. Juni 1844 dem Rufe zu einer gemeinsamen Erinnerungsfeier folgte und in der Hauptkirche sich in derselben Abendstunde tief bewegt vereinte, wo vor hundert Jahren der Feuerruf schauerlich ertönte. Da es ein Sonnabend war, so führte der folgende Sonntagmorgen von selbst zur Fortsetzung solcher Erinnerungsfeier, der Erinnerung an den jammervollen Anblick, welchen die so schwer heimgesuchte Stadt am Morgen des 9. Juni 1744 darbot, aber dabei auch zur Würdigung des frommen Muthes, womit man den schönern Wiederaufbau begann und vor Allem auch die Errichtung eines so trefflichen Gotteshauses beschloß und ausführte. Lebhafteste Zustimmung fand darum auch des Predigers Aufforderung, sich dahin zu vereinigen, daß zum nahenden Jubelfeste für einen dauernden Schmuck der Kirche Vorbereitungen geschähen. Man entschied sich dann bei besondern Berathungen mit vollster Uebereinstimmung für ein neues, harmonisches Glockengeläute, verkannte dabei nicht, wie angemessen es sei, das Innere der Kirche selbst zu erneuern und zu verschönern, scheute aber die Schwierigkeiten, womit bei der Höhe und Weite der Kirche ein Ausweißen und Malen dieser allerdings zum Theil sehr zerrissenen und ergrauten Mauern und Decken verbunden sein müsse. Es wurde durch eine besonders dazu gebildete Deputation eine Ansammlung freiwilliger Beiträge zu diesem Behufe im Jahre 1846 eröffnet, und es wurden gegen 3000 Thaler gezeichnet. Als aber kaum der vierte Theil derselben eingegangen war, begann im Herbst 1846 die dann bis zur Erndte des folgenden Jahres so mächtig steigende